

**An die Fraktionen  
im Rat der Stadt Essen**

Essen, im Juni 2018

**Anfrage an die Fraktionen des Rates der Stadt Essen: Essbare Stadt Essen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Essen war im vergangenen Jahr – als erste Stadt der ehemaligen Montanindustrie – amtierende Grüne Hauptstadt Europas. Diesen Titel trägt die Stadt, ebenso wie den der Kulturhauptstadt Europas, auf Dauer. Im Rahmen des Kongresses der Europäischen Zukunftsformate am 14. und 15. Dezember 2017 wurde die „Essener Erklärung“ veröffentlicht und mit dieser die „Grüne Dekade“ bis zur Internationalen Gartenausstellung im Ruhrgebiet 2027 ausgerufen.

Eine „Essbare Stadt“ bedeutet nicht nur den Apfel am Straßenrand pflücken zu können, sondern in einer grüneren, kooperativeren Stadt leben zu können, in der ein Großteil der Lebensmittel im Nahumfeld der Bewohner\*innen produziert wird.

Im Rahmen verschiedener partizipativer Workshop- und Diskussionsformate wurde die Idee einer „Essbaren Stadt“ für Essen vorgestellt und durchdacht. So zum Beispiel am

- 6. Oktober 2017 auf der „Zukunftswerkstadt Essbares Essen“ in der Volkshochschule
- 20. März 2018 auf dem Gesamttreffen der Essener Transition-Town-Gruppe im Freiraum Weberplatz
- 14. April 2018 auf einem Workshop „Essbare Stadt“ in der Volkshochschule
- 15. Mai 2018 auf dem Gesamttreffen der Essener Transition-Town-Gruppe, bei dem die Initiative für einen Essener Ernährungsrat vorgestellt wurde, in der Volkshochschule
- 4. Juni 2018 im Politischen Salon des Grillo-Theaters „Essbares Essen. Eine radikal andere Stadt denken und machen“

Nicht nur im berühmten deutschen Beispiel Andernach gehen die Kommunen voran, sondern auch in Paris, Göteborg oder auch in Köln werden Vorstöße zu Essbaren Städten bereits gemacht. Die Essbare Stadt, in der die Nahrungsmittelproduktion direkt im Stadtraum erfolgt, kann auch als zukunftsweisendes Leitbild nachhaltiger Stadtentwicklung verstanden werden. Infos und Aktionen zur Essbaren Stadt finden Sie u.a. auf dem IfN-Blog [www.wissenschaftenwandeln.de](http://www.wissenschaftenwandeln.de).

Wie in der Essener Erklärung richtig konstatiert wird, sind „Städte und Metropolen der Ort für wirtschaftliche Entwicklungen, Innovationen und Bildung. Gleichzeitig wird in den Ballungsräumen der Großteil unserer Ressourcen in Form von Nahrung, Energie und Gütern verbraucht“ (Essener Erklärung vom 15. Dezember 2017). Um dieser Entwicklung gerecht zu werden ist eine tiefgreifende urbane Transformation notwendig (siehe dazu auch das aktuelle Hauptgutachten des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen).

Angesichts des Endes des Steinkohlenbergbaus im Ruhrgebiet in diesem Jahr bietet sich nun die Chance einen tatsächlichen Strukturwandel weg von fossilen hin zu regenerativen Lebensstilen einzuleiten. Dieser Wandel eröffnet die Chance für Visionen einer gemeinschaftlichen, gesunden, gerechten und nicht zuletzt grünen Stadtentwicklung.

Die Idee der Essbaren Stadt kann, als städtebauliches Leitbild in politische Zielsetzungen gegossen, die Basis einer dem Ruhrgebiet gerecht werdenden und die Grüne Hauptstadt würdigende Entwicklung sein. Es wäre mehr als schade und für die Bewohner\*innen Essens ungerecht, wenn Essen sich bei dieser Entwicklung (s.o.) abhängen lässt.

Als Bewohner\*innen Essens und des Ruhrgebiets möchten wir Sie fragen, welche aktuellen Bestrebungen Ihre Fraktion zu dem Thema verfolgt und wie Ihre Stellung zu einer Essbaren Stadt Essen und der Grünen Dekade im Ruhrgebiet ist.

Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Initiativen zivilgesellschaftlichen Engagements aufnehmen und das Thema „Essbares Essen“ über Ihre Fraktion oder gemeinschaftlich mit anderen Ratsfraktionen in den Stadtrat einbringen und dazu Stellung beziehen.

Anbei finden Sie eine Liste weiterer Unterstützer\*innen dieser Anfrage.

Mit freundlichen Grüßen



Jörn Hamacher

(für die Initiative für Nachhaltigkeit e.V. und weitere Unterstützer\*innen)